

Danksagung

Entgegen früheren Annahmen setzt sich in der Kommunikationsforschung heute zunehmend die Auffassung eines scharfsinnigen Bielefelder Denkers durch, dass Kommunikation ein an sich äußerst unwahrscheinliches Ereignis sei. Wenn dies zutrifft, dann stellt eine Dissertation mit Sicherheit eine ihrer unwahrscheinlichsten Erscheinungsformen dar. Um so mehr ist jenen zu danken, die dazu beigetragen haben, einem so wenig erfolgversprechenden Unternehmen trotzdem Erfolg zu verschaffen.

Für seine kritischen und wohlwollenden Anmerkungen und für den Vertrauensvorschuss, den man stets für selbstständiges Arbeiten braucht, bin ich dem Betreuer der Arbeit, Herrn Prof. Dr. Reinhard Meyer-Hermann, zu tiefem Dank verpflichtet. Er hat mich stets ermutigt und mir in meiner Zeit als wissenschaftliche Hilfskraft und wissenschaftlicher Mitarbeiter genug Zeit eingeräumt, um diese Arbeit abschließen zu können.

Desweiteren gilt mein Dank Frau Evelyn Kähler für sorgfältiges Korrekturlesen und für vielfältige Anmerkungen und Hinweise nicht nur sprachlicher Natur.

Auch bei meinen Eltern Margrit Unternbäumen und Isidro Huelva Vidal, bei meinem Bruder Isidro Huelva Vidal und meinem Großonkel Walter Nielsen bedanke ich mich für vielfältige materielle und immaterielle Unterstützung während und nach dem Abschluss meines Studiums.

Schließlich habe ich meiner Lebensgefährtin Adrianna Teixeira de Souza dafür zu danken, dass sie stets die unvermeidlichen Merkwürdigkeiten liebevoll ertragen hat, die sich zwangsläufig aus dem Eintauchen in ein abstraktes Thema ergeben.